

Ostfriesischer Kurier

Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung für den Landkreis Aurich

150. JAHRGANG / NUMMER 230

MONTAG, 2. OKTOBER 2017

1,50 EURO / H 5517



FLORIAN

Eingeschlossen

Auf der A30 unterwegs Richtung Heimat. Blöd nur, dass im Schüttendorfer Kreuz die Abfahrt Richtung Emden wegen Bauarbeiten gesperrt ist. Eine Umleitung gibt es laut Navi auch. Florian fährt die A31 Richtung Süden, nimmt die nächste Abfahrt und mogelt sich über eine Landstraße am Stau vorbei nach Norden. Im Kreisverkehr ein Lkw, der Fahrer winkt hektisch. Florian winkt zurück, fährt weiter und wundert sich über die Dixie-Klos, die aufgereiht zu hauf der Straße stehen, und das Stahltor. Während das Navi zur Weiterfahrt auffordert, kehrt Florian um und ist plötzlich eingeschlossen. „Firmengelände“ steht da auf dem Torschild. Am Ende aber findet er in einer Produktionshalle einen netten Schichtführer, der das Tor öffnet. Glück gehabt.

AUS ALLER WELT

POLITIK

Beim Verpackungsrecycling gibt es unter den Systembetreibern neuen Streit um millionenschwere Abrechnungen. Mehrere Unternehmen haben Verträge gekündigt und wollen das System auf eine neue Grundlage stellen.

NORDWEST/BREMEN

Der Abgas-Skandal bei Volkswagen hat den Autobauer in eine tiefe Krise gestürzt - und viele Gewissheiten in Frage gestellt.

WIRTSCHAFT

Rund 100 000 Kunden der insolventen Fluggesellschaft Air Berlin bekommen für ihre gestrichenen Flüge erst einmal kein Geld zurück. Ein Unternehmenssprecher bestätigte diese Zahl von Betroffenen am Samstag der Deutschen Presse-Agentur.

SPORT

Nach dem Quali-Desaster liefert Sebastian Vettel beim Abschieds-Grand Prix von Malaysia die große Show. Von hinten fährt er auf Platz vier vor. Dennoch wächst der Rückstand auf Lewis Hamilton.

PANORAMA

Nach ihrer missglückten Landung hat eine Maschine von Air Berlin rund einen Tag lang den Betrieb auf dem Sylter Flughafen lahmgelegt.

KONTAKT

ZENTRALE ☎ 04931/925-0

ABO-SERVICE 04931/925-555

REDAKTION 04931/925-230

SPORT 04931/925-235

ANZEIGEN 04931/925-150

BUCHVERLAG 04931/925-227

DRUCKSACHEN 04931/925-177

E-MAIL

aboservice@skn.info
ok-redaktion@skn.info
ok-sportredaktion@skn.info
anzeigenannahme@skn.info
verlag@skn.info
info@skn.info (Drucksachen)

HERBSTMARKT

Fahrgeschäfte, Flohmarkt und Stände locken bei schönem Wetter zahlreiche Besucher nach Hage. → SEITE 10



HEUTE 18°
Regenwahrscheinlichkeit 70%

Morgen 16°

HOCHWASSER NORDDEICH
02. Okt.: 09.24 Uhr 22.09 Uhr
03. Okt.: 10.23 Uhr 23.01 Uhr

FC NORDEN: SERIE HÄLT

Mit dem vierten Heimsieg in Serie hat der FC Norden die Tabellenspitze in der Ostfriesenlandliga verteidigt. Gegen Holte hieß es 3:0. → SEITE 25

Feierlicher Abschied

FESTAKT Siewert verlässt Einrichtung

Der langjährige Leiter des Haus Nazareth überreichte das Steuerrad an seinem Nachfolger.

hatte, an seine Nachfolger Dr. Martin Stötzel und Klaus Rinschede. Gleichzeitig wünschte er ihnen und ihren Ehefrauen alles Gute.

Während der Veranstaltung dankten zahlreiche Vertreter von Stadt, Land und Bund Roman Siewert für die geleistete Arbeit. Auch Menschen, die als Flüchtlinge ins Haus Nazareth gekommen waren, dankten ihm für die freundliche Aufnahme. Besonders war auch der Drachentanz, den Vietnamesen am Ende der Veranstaltung vor dem Haus Nazareth aufführten.

Die Veranstaltung endete schließlich mit einem gemeinsamen Essen im Haus des Gastes. (Seite 6)

NORDEN/ELA - Im Beisein von vielen Mitarbeitern, Freunden, Weggefährten und auch der Familie verabschiedete sich Roman Siewert gestern als Leiter des Sozialwerkes Nazareth. Gleichzeitig wurde der 40. Geburtstag der Einrichtung begangen. Das Haus Nazareth ist eine Einrichtung der freien Wohlfahrtspflege und gehört zum Paritätischen Niedersachsen. Symbolisch übergab Roman Siewert das Steuerrad, das er einst geschenkt bekommen

ILLUMINATIONEN AM FUß DES DEICHES



Zauberhafte Windspiele aus Organzastoffen gehören zu den weiteren Objekten aus Holz und Metall, die noch heute und morgen am Fuß des Deiches für magische Momente sorgen. Die Premiere der Norddeicher Veranstaltung „Nordlichter am Meer“ musste am

Sonnabend allerdings wegen des Dauerregens und Sturmböen vorzeitig abgebrochen werden. „Einige Objekte aus Stoff haben zwar Schaden erlitten, aber die sind mittlerweile behoben worden“, sagte gestern Projektleiter Sebastian Rupsch. (Seite 5) FOTO: BRUNS

Erntefest leidet unter Dauerregen

EVENT Vormittags kamen zahlreiche Besucher in die Stadt

NORDEN - Das Norder Erntedankfest lockte am Sonnabendvormittag unzählige Besucher in die Stadt, wo rund um den Neuen Weg die reichliche Ernte gefeiert wurde. Der Landwirtschaftliche Hauptverein für Ostfriesland hatte als Gastgeber die diesjährige Feier unter das Motto „Milch & Honig“ gestellt und ein Füllhorn an Angeboten zusammengetragen. Eröffnet worden ist die Veranstaltung von Günter Schneider, stellvertretender Vorsitzender

des Norder Wirtschaftsforums. Grußworte sprachen Bürgermeister Heiko Schmelze und Carl Noosten vom Landwirtschaftlichen Hauptverein. Pastorin Ulrike Kirchstein hielt eine kurze Andacht, die das Thema Dankbarkeit zum Inhalt hatte.

Die Besucher informierten sich über die regionale Vielfalt der Produkte. Gemütlich schlenderten sie über den herbstlichen Markt, probiert hier einmal und dort und ent-

deckt vielleicht ein Mitbringsel für die Daheimgebliebenen. Die angebotenen Handarbeiten und Dekorationen eignen sich fantastisch, um auch die eigenen vier Wände auf die herbstliche Jahreszeit einzustimmen. Während die Besucher am Vormittag die Veranstaltung noch bei sonnigem Wetter genießen konnten, machte sich am Nachmittag Dauerregen breit. Die Betreiber der Stände harrten trotzdem bis zum Schluss aus. (Seite 4)

TuS Pewsum gelingt die Überraschung

GROßEFEHN/JAN - Ausgerechnet beim zuletzt viermal in Folge siegreichen Tabellenzweiten SV Großefehn ist beim TuS Pewsum gestern der Knoten geplatzt. Der Fußball-Bezirksligist feierte einen unerwarteten 4:1-Triumph. Die Pewsumer gaben damit die rote Laterne des Schlusslichts ab und sind Drittplatzter. Schon zur Pause führten die stark ersatzgeschwächten Krummhörner mit 3:0 (Seite 25).

TuRa verliert in letzter Sekunde

EVERSTEN/BUP - Beim Tabellenführer TvdH Oldenburg haben die Verbandsliga-Handballer von TuRa Marienhafte knapp mit 25:26 verloren. Das entscheidende Gegentor fiel bei der letzten Aktion. Dabei verwandelten die Oldenburger einen umstrittenen Siebenmeter. Damit mussten die Brookmerländer, die anfangs klar geführt hatten, die dritte knappe Niederlage in Folge gegen TvdH hinnehmen (Seite 28).

Topf mit Essen ließ Feuerwehr ausrücken

BRAND Hausbewohner schlief noch

NORDEN/BUB - Die Feuerwehr Norden hat am Freitag einen schlafenden Mann aus einer verqualmten Wohnung geholt, nachdem Passanten Rauch aus einem Fenster einer Wohnung im vierten Obergeschoss wahrgenommen und den Notruf gewählt hatten.

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr öffneten bei ihrem Eintreffen in dem Mehrfamilienhaus am Jan-ten-Doornkaat-Koolmann-Platz gewaltsam die Wohnungstür. Gemeinsam mit Polizeibeamten weckten sie den schlafenden Bewohner und brachten ihn aus der verrauchten Wohnung in Sicherheit. Der Mann hatte nach Angaben eines Feuerwehrsprechers in der Küche



Wehrleute holten den Mann aus dem Zimmer. FOTO: WEEGE

einen Topf mit Essen auf einem eingeschalteten Herd stehen lassen.

SV HAGE RETTET EINEN PUNKT



Ostfriesenligist SV Hage (beim Kopfball Hendrik Claassen, mit der Nummer 18 Dirk Meyerhoff) hat den vierten Sieg in Folge verpasst. Gegen den starken TuS Middels mus-

sten sich die Hager mit einem 1:1 begnügen. Johann Fass brachte die Gäste nach der Pause in Führung, Steffen Goldenstein gleich per Weitschuss aus (Seite 27). FOTO: TEBBEN-WILLGRUBS



SOZIALWERK NAZARETH FEIERT 40-JÄHRIGES BESTEHEN



Symbolisch übergab Roman Siewert das Steuerrad, das er einst geschenkt bekommen hatte, an seine Nachfolger Dr. Martin Stötzel und Klaus Rinschede.

FOTOS: KRUSE



Viele Redner finden warme Worte für den einstigen Leiter der Einrichtung, der als beeindruckende Persönlichkeit gelobt worden ist.

Haus Nazareth ist ein Ort der Herzenswärme

JUBILÄUM Die Einrichtung feiert ihr 40-jähriges Bestehen – Gleichzeitig wird ihr Leiter Roman Siewert verabschiedet

550 Gäste folgen der Einladung und genießen rührende Momente des Glücks und Abschieds.

NORDEICH/ELA – Sollte nur ein einziges Wort gesucht werden, dass stellvertretend für diese Veranstaltung steht, dann fällt die Wahl nicht schwer: es ist Dankbarkeit. Bei der gestrigen Festveranstaltung „40 Jahre Sozialwerk Nazareth“, bei der auch gleichzeitig Roman Siewert, Leiter der Einrichtung von der ersten Stunde an, verabschiedet wurde, fiel dieses Wort häufig. Ohne dass es abgenutzt klang. Die Redner waren sich einig, Siewert habe mit dem Haus Nazareth ein Haus der Begegnung geschaffen, in dem alle Menschen mit viel Herzenswärme empfangen und umsorgt werden. Besonders bewegend, nicht allein für Roman Siewert, waren die Dankesworte der heute fünf erwachsenen Kinder. Eine Tochter sagte: „Papa hat uns erzogen, die Menschen zu lieben.“

Vor knapp 550 Menschen hatte Geschäftsführer Dr. Martin Stötzel die Gäste begrüßt. Der Wechsel innerhalb der Verwaltung des Hauses Nazareth hatte schon vor einigen Monaten stattgefunden (der KU-

RIER berichtete). Stötzel rührte Siewert zu Tränen, als er ihm das Geschenk der Verwaltung auspacken ließ: eine Statue, die eine Mutter zeigt, die ihr Kind in die Höhe hält. Die Skulptur von Nicky Imber trägt den Namen „The Hope“. Bislang hatte Siewert eine Fotografie von ihr im Zimmer hängen. Er hatte sie vor Jahren bei einer Reise entdeckt. Als Siewert das Original vor sich sah, sagte er gerührt: „Das ist Nazareth.“ Die Mitarbeiter schenken ihm eine Fotocollage des Hauses Nazareth, gebildet von sämtlichen Mitarbeitern des Hauses. Sie dankten ihm damit, dass „du jeden einzelnen wahrnimmst.“

Der Norder Bürgermeister Heiko Schmelzle hatte den Reigen der Redner begonnen. Er sagte: „Roman Siewert ist eine beeindruckende Persönlichkeit.“ Schmelzle erinnerte an die Aufnahme der Flüchtlinge aus Vietnam im Haus Nazareth: „Sie gilt als eine der erfolgreichsten Integrationsleistungen in der Geschichte der Bundesrepublik. Das Sozialwerk Nazareth war in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung.“ Schmelzle konnte auch mit einer ganz besonderen Facette Siewerts aufwarten: „Er betreibt hier im Haus Nazareth einen Hühnerstall.“ Die Auflösung: In einem Schrank



Auch draußen beeindrucken fantasievolle Tiere die Besucher mit ihrer Darbietung.

seines Büros bewahrt Siewert Überraschungseier auf. Als Geschenk hatte Schmelzle ihm daher eine Dose als „mobilen Hühnerstall“ mitgebracht.

Landrat Harm-Uwe Weber machte deutlich, dass mit der Verabschiedung Roman Siewerts, eine Ära zu Ende geht. „Sie sind für den Landkreis

stets ein ausgesprochen wichtiger Partner gewesen.“ Er kenne und wertschätze Siewert seit den 90er-Jahren. „Er meint das, was er sagt und er ist ein Menschenfreund, der seine zutiefst christliche Überzeugung lebt.“ Dieser Geist prägte das Sozialwerk: „Es ist schon eine außergewöhnliche Einrichtung mit

einer ganz besonderen Atmosphäre.“ Unter dem Gelächter der Gäste sprach Weber auch von dem „rasanten Fahrstil“ Siewerts. „Und wenn ich das sage, will das schon etwas heißen.“ SPD-Bundestagsabgeordneter Johann Saathoff dankte Siewert, dass er ihn gelehrt habe, „dass nicht allein von Flüchtlingen zu sprechen ist, sondern von Menschen, die Schutz und Hilfe suchen.“ Dieser Unterschied sei wichtig. „Jeder Mensch hat einen guten Grund für sein Handeln.“ Saathoff dankte Siewert ganz persönlich: „Sie waren mein persönlicher Rat- und Mutgeber. Sie waren eine positive Kraft.“

Weitere Redner der Festveranstaltung waren Franz-Josef Sickelmann, Landesbeauftragter für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Anne Günter und Hans-Joachim Borm vom Paritätischen Niedersachsen, sowie Professor Dr. Hans-Peter Schmidtke von der Universität Oldenburg.

Selbst ein Festvortrag fehlte nicht: Dr. Johannes Fellingner aus Österreich stellte maleisch dem Publikum den „Roman-Strom“ vor: „Er hat ungleich feine Seitenäste und er fließt in Gegenden, wo sonst keiner hinkommt.“ Fellingner dankte Roman Siewert „im

Namen aller Einzelnen, die nicht vergessen werden“. Der „Roman-Strom“ sei klar erfrischend – aber nicht kalt. Er habe eine große Schubkraft, „aber er ist nicht zerstörerisch“.

Bereits am Sonnabend hatte ein erster Festakt stattgefunden, in dessen Rahmen Roman Siewert vielen Weggefährten der vergangenen 40 Jahre Sozialwerk Nazareth dankte. Unter anderem wurde der bisherige Vorstand, der den Verein 40 Jahre lang seit seiner Gründung begleitet hatte, und auch der neue Vorstand, der nun mit Dr. Martin Stötzel die Zukunft gestaltet, auf die Bühne gerufen.

In den 40 vergangenen Jahren hatte es eine dauerhafte personelle Konstanz im Vorstand gegeben, was bereits an ein kleines Wunder grenzt. Eine beeindruckende Predigt von Francoise Forschle aus Paris rundete den Festakt ab. Forschle stellte den festen Glauben sowohl von Roman Siewert, als auch der vielen Mitarbeiter des Sozialwerkes in den Vordergrund, ohne den die wertschätzende und humanistische Einstellung gegenüber den vielen Menschen in Bedrängnis, die Nazareth in den vergangenen 40 Jahren durchlaufen haben, nicht möglich gewesen wäre.

43. FORTSETZUNG

„Georg Kohlhammer hätte den Jungen garantiert betrogen, zumindest hat ihm die eigene Mutter nicht einmal vertraut. Angeblich hat Georg Kohlhammer vor kurzem achtzigtausend Euro an den Regenbogen-Verein zahlen müssen. Das Geld wird ja wohl kaum Rainer Kohlhammer als Taschengeld erhalten haben. Wir müssen die Bücher des Vereins überprüfen, um herauszufinden, was aus dem Geld geworden ist.“

Erneut schüttelte der Staatsanwalt den Kopf. „Das bringt uns alles überhaupt nicht weiter. Ich unterschreibe das nicht. Ich laufe doch nicht sehenden Auges in einen Skandal hinein.“

Ann Kathrin spürte, dass Scherer ihr keine Chance geben wollte. Sie versuchte es trotzdem mit Nachdruck: „Ich muss wissen, um wie viel Geld es bei Sylvia Kleine überhaupt geht. Sehen Sie, irgendwo in diesen Akten wird das Mordmotiv versteckt sein. Bei Kai Uphoff handelt es sich vermutlich um eine reine Ver-

deckungstat, weil der Täter sich erappt gefühlt hat.“

Weller versuchte, seiner Kollegin irgendwie zur Seite zu stehen. „Ich möchte Ihnen mal etwas vorlesen. Hören Sie sich das an. Ein Brief an den Direktor der Berufsschule. Ulf Speicher hat ihn wenige Tage vor seinem Tod verfasst.“

Ohne eine Erlaubnis abzuwarten, las Weller vor: „Seit Monaten werden geistig und körperlich behinderte Menschen im Bus durch Schüler Ihrer Schule auf der Hin- und Rückfahrt terrorisiert, wenn sie zu ihren Werkstätten fahren wollen. Wenn Sie nicht in der Lage sind, pädagogisch auf Ihre Schüler einzuwirken, werde ich alle mir zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen, um unsere Mitglieder vor Übergriffen durch Ihre Schüler zu beschützen. Gegen folgende Schüler habe ich Strafanzeige erstattet: Derk Abels, Stefan Garrels, Uwe Niessen, Wilko Reeners. Ich schlage vor, dass wir an Ihrer Schule eine breite Aufklärungskampagne zum Thema Integration beginnen.“

OSTFRIESENKILLER

ROMAN VON KLAUS-PETER WOLF

Copyright © 2007 S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Mitarbeiter vom Verein Regenbogen sind bereit, in Ihren Klassen Gespräche zu führen.“

Der Staatsanwalt schnäuzte sich. Offensichtlich litt er an Heuschnupfen, und die ersten Blütenpollen waren unterwegs. Seine Stimme klang kratzig. „Ich muss noch einmal fragen: Was soll das alles?“

„Er hat einen Kampf an allen Fronten geführt“, erklärte Weller. „Er ist in gewisser Weise gnadenlos für die Rechte der Behinderten eingetreten.“

„So, und Sie meinen, deshalb habe ihn jemand umgebracht?“

„Ich würde am liebsten selbst mit diesem Bus fahren und noch einen Kollegen mitnehmen, um mir die Sache genauer anzugucken“, sagte Weller.

Staatsanwalt Scherer räusperte sich. „Ich glaube, Herr

Weller, Sie sollten Ihre Arbeitskraft im Moment ganz diesem Fall widmen statt Nebenkriegsschauplätze zu eröffnen.“

Getroffen sah Weller vor sich.

Jetzt griff der Staatsanwalt Ann Kathrin scharf an: „Sie ermitteln in eine völlig falsche Richtung. Das alles ist eine Sackgasse. Ich unterschreibe den Hausdurchsuchungsbefehl auf keinen Fall. Und von den Büchern des Vereins lassen Sie bitte schön die Finger!“

Ann Kathrin wollte das nicht hinnehmen und hob die Hand. „Ist das klar?“, fauchte der Staatsanwalt und beugte sich über den Tisch.

Ubbö Heide versuchte zu vermitteln. „Wir müssen in dieser Sache mit äußerster Sensibilität vorgehen.“ Er versuchte, das Gespräch in eine weniger gefährliche Richtung

zu lenken. „Gibt es einen Hauptverdächtigen? Was wissen wir über ihn?“

Ann Kathrin referierte, was sie wusste: „Tim Gerlach hat kein Alibi, aber ein Motiv. Ihm ist der Regenbogen-Verein wirklich im Weg. Ohne eine starke Persönlichkeit wie Ulf Speicher könnte er Sylvia Kleine in den Griff kriegen und sich ein großes Vermögen unter den Nagel reißen. Immerhin hat sie versucht, ihm ein Auto zu kaufen, und das wurde durch den Regenbogen-Verein verhindert. Wir waren Zeugen bei seinem Auftritt im Verein. Zugegebenermaßen ist es kaum zu glauben, dass ein Mörder sich so verdächtig benimmt. Andererseits hat er vielleicht gedacht, gerade mit diesem Auftritt würde er unverdächtig erscheinen. Wer Ulf Speicher derart zur Rede stellen und anklagen will, wird kaum wissen, dass er tot ist. Es könnte aber auf der anderen Seite auch ein bewusstes, sehr geschicktes Manöver gewesen sein.“

Ubbö Heide nickte: „Da könnte was dran sein.“

„Er ist ohne Zweifel ein schlimmer Finger, wirkt aber auf mich gar nicht wie jemand, der kaltblütig...“

Staatsanwalt Scherer unterbrach: „Die Fakten! Fakten!“

„O.k. Georg Kohlhammers Alibi haben wir noch nicht überprüft. Er behauptet, Ulf Speicher habe in die eigene Tasche gewirtschaftet und dabei vierzig Arbeitsplätze gefährdet.“

Der Staatsanwalt stöhnte. „Ja, davon haben Sie uns ja jetzt ausreichend unterrichtet. Ich fasse also zusammen: Wir haben nicht mal einen richtigen Verdächtigen. Der Fall bringt Sie und Ihre Kollegen offensichtlich an die Grenzen. Ich denke, wir sollten damit Spezialisten beauftragen.“

Dahin lief der Hase also. Man wollte ihr den Fall abnehmen.

„Unsere Ermittlungen haben doch gerade erst begonnen ... Bitte, geben Sie mir mindestens noch 24 Stunden.“

FORTSETZUNG FOLGT